

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpalzzeit oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde., Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 6.

Freitag den 8. Januar 1897.

XV. Jahrg.

Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Richtergehälter.

Der dem Landtage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Regelung der Richtergehälter, steht in engem Zusammenhang mit der geplanten Gehaltsaufbesserung. Ihre Durchführung macht Änderungen der jetzt für die Gehaltsregelung bei den Richtern maßgebenden Grundsätze notwendig, und diese können nach der bestehenden Rechtslage nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen.

Die Begründung des Entwurfs erkennt nach der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz“ an, daß die Gehaltsregelung nach Dienstaltersstufen die naturgemäße Grundlage der Gehaltsregelung für die Land- und Amtsrichter wird, aber dieses System als undurchführbar bezeichnet, so lange nicht eine Beschränkung in der Zahl der Bewerber für das Richteramt sich ermöglichen lasse. Dabei wird mitgeteilt, daß die Zahl der Referendare am 1. Juli v. Js. 3506 erreicht hat und infolgedessen ein erheblich weiteres Hinausschieben des Termins für die erste Anstellung in sichere Aussicht gestellt. Den jetzigen Ungleichmäßigkeiten in den Gehaltsverhältnissen verschiedener Oberlandesgerichtsbezirke soll dadurch abgeholfen werden, daß an Stelle der getrennten Staatsverbände für die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke ein gemeinsamer, die ganze Monarchie umfassende Staatsverband der Land- und Amtsrichter gebildet wird. In diesem Verband sollen auch, entsprechend einer im vorigen Jahre im Abgeordnetenhaus gegebenen Anregung, die Staatsanwälte, und zwar unter völliger Gleichstellung im Gehalte mit den Richtern, aufgenommen werden. Thatsächlich werden freilich, wie in der Begründung erwähnt wird, bei der Natur des staatsanwaltschaftlichen Dienstes in der Regel Staatsanwälte auf den höheren Gehaltsstufen nur in sehr beschränkter Zahl vorhanden sein, sodaß eine Benachteiligung der Richter durch die Maßregel ausgeschlossen ist. In dem Besoldungsverbande soll die Reihenfolge nach dem durch die große Staatsprüfung bestimmten sogenannten richterlichen Dienstalter (also nicht nach der Anstellung) sich richten.

Für die übrigen höheren Justizbeamten mit aufsteigenden Gehältern ist, soweit es nicht (wie bei den vortragenden Räten) schon gilt, das Dienstaltersstufensystem in Aussicht genommen; der Gesetzentwurf regelt seine Einführung für die Senatspräsidenten bei den Oberlandesgerichten, Landgerichtspräsidenten, Oberlandesgerichtsräten und Landgerichtsdirektoren. Wegen der Verschiedenheit des Gehaltssystems für die unterste und die höheren Stufen des Richteramtes hat von einer Beseitigung des Uebelstandes abgesehen werden müssen, daß bei der Beförderung eines Land- oder Amtsrichters, dessen Gehalt das Mindestgehalt der Oberlandesgerichtsräte oder Landgerichtsdirektoren übersteigt, der Beförderung ein Gehaltsverlust erleidet. Maßgebend für die Gehaltsbemessung bei diesen höheren Stellen ist vielmehr allein der Tag der Anstellung in der betreffenden Gehaltsklasse.

Die Einzelheiten des Entwurfs sind technischer Natur; sie lehnen sich hinsichtlich der Land- und Amtsrichter an das bestehende Recht, hinsichtlich der anderen richterlichen Beamten an die in den übrigen Dienstzweigen schon geltenden Grundsätze für das Dienstaltersstufensystem an. Außerdem ist der Rechtsanspruch der Richter auf Verleihung der ihnen zukommenden Gehaltszulagen anerkannt.

Eine der Begründung beigegebene Denkschrift erläutert die finanzielle Ausgestaltung des Planes im einzelnen. Für die Richter, deren Gehälter nach Dienstaltersstufen geregelt werden, sind zwei Gehaltsklassen beabsichtigt. Die erste Klasse umfaßt die Senatspräsidenten bei den Oberlandesgerichten, die Landgerichtspräsidenten und die Oberstaatsanwälte. Das Gehalt steigt von 7500 Mk. in 12 Jahren bis zu 11 000 Mk. (gegenwärtig nur bis 9900 Mk.); die Höhe der dreijährigen Zulagen beträgt dreimal 900 Mk. und einmal 800 Mk. Die zweite Klasse, der die Oberlandesgerichtsräte, Landgerichtsdirektoren und Ersten Staatsanwälte angehören, beginnt mit einem Gehalte von 5400 Mk., das mittels dreier Zulagen von je 600 Mk. in 9 Jahren auf 7200 Mk. ansteigt. Gegen den gegenwärtigen Zustand tritt, abgesehen von der Erhöhung des

Mindest- und Höchstgehalts (zur Zeit nur 4800 und 6600 Mk.), eine beträchtliche Abkürzung des Zeitraumes bis zur Erreichung des Höchstgehaltes ein.

Für die Land- und Amtsrichter, sowie die Staatsanwälte sind Gehälter von 3000 bis 6300 Mk. (statt der bisherigen von 2400 bis 6000 Mk. für die Richter und 2400 Mk. bis 4800 Mk. für die Staatsanwälte) vorgesehen, und zwar sollen acht Gehaltsklassen (3000, 3500, 4000, 4400, 4900, 5300, 5800, 6300 Mk.) gebildet werden, deren jede rund 500 Beamte umfaßt. Die Zeit, in der die einzelnen Gehaltsklassen durchlaufen werden, richtet sich bei dem hier befolgten Gehaltssystem nach dem Dienstalter der jeweilig vorhandenen Beamten. Nach der Dienstaltersliste vom 1. Oktober 1896 würde, wenn damals die neue Gehaltsregelung schon in Kraft gestanden hätte, der jüngste Richter der obersten Gehaltsklasse (6300 Mk.) ein richterliches Dienstalter von 29 Jahren 11 Monaten gehabt haben, während gegenwärtig das Dienstalter des jüngsten Beamten mit 6000 Mk. Gehalt in einigen Bezirken über 34 Jahre, in einem Bezirke sogar 39 Jahre 9 Monate, im Durchschnitt aber 32 Jahre 2 Monate beträgt.

Der durch die Vorlage in Verbindung mit dem Gehaltsaufbesserungsplane erforderliche Mehrbedarf wird berechnet:

Bei Gehaltsklasse 1 auf 89 900 Mk.,
bei Gehaltsklasse 2 auf 333 300 Mk.,
bei den Land- und Amtsrichtern,
sowie den Staatsanwälten auf 1 943 400 Mk.,
zusammen auf 2 366 600 Mk.

Der Streik der Getreide-Spekulanten.

Die Getreidespekulanten in Berlin, Stettin, Köln, Braunschweig, Halle und anderen Orten haben als Grund für die Auflösung der Fruchtbörsen und die Bildung von „freien Vereinigungen für den Getreide- und Produkthandel“ angegeben, die Bestimmungen des neuen Börsengesetzes seien mit ihrer Ehre unvereinbar. Die Börsenblätter sind voll von Klagen und suchen die Sache so darzustellen, als ob es sich dabei um einen unberechtigten Eingriff in die Rechte des Kaufmannsstandes handle. Ein Berliner

freisinniges Blatt meint sogar, „diese Fehde sei in letzter Linie nichts anderes, als eine neue Form des alten Kampfes des Landadels gegen das Bürgerthum“. Es ist dies eine Verdrehung der Thatsachen.

Nicht um einen Kampf der Agrarier gegen den Kaufmannsstand handelt es sich. Die Lage wird vielmehr durch die Thatsache charakterisiert, daß der Durchführung eines Gesetzes, das verfassungsmäßig durch Mehrheitsbeschlüsse des Bundesrathes und des Reichstages zu Stande gekommen und vom Kaiser vollzogen ist, von einer Gruppe von Spekulanten Widerstand entgegengesetzt wird. Und warum? Weil nach dem neuen Börsengesetz auch ein paar Landwirthe und Müller in den Börsenvorstand eintreten sollen. Das bisherige Verfahren, wonach die Spekulanten allein die Preise an der Börse festsetzten, ist aus Billigkeitsgründen beseitigt; nunmehr kommen auch die Müllerei und die Landwirthschaft zu ihrem Rechte, welche das allergrößte Interesse daran haben, daß sie auf die Festsetzung der Preise einen entsprechenden Einfluß nehmen dürfen. Das ist alles. Darum das Aufbäumen des „gefränkten Ehrgefühls“, darum der Streik und der Versuch, das Gesetz zu umgehen.

Es ist klar, daß sich das Verhalten der Getreidespekulanten vor dem unbefangenen Urtheil nicht rechtfertigen läßt. Die Mär von der „gefränkten Ehre“ findet keinen rechten Glauben; soll doch gerade das neue Börsengesetz dazu dienen, durch Ausschließung unlauterer Manipulationen im Börsenhandel den Stand der Börsenbesucher zu heben und somit auch deren Ehre zu verbürgen. Man meint vielmehr, daß die Börsenspekulanten sich nicht in die Karten sehen lassen wollen. In der That ist es mit der Jobberei unter dem neuen Börsengesetz vorbei. Die vielen Millionen, die die Börse in jedem Jahre durch Terminspekulationen und unlautere Preisnotirungen eingeheimst hat, werden jetzt den Produzenten, also den Landwirthen, und den Konsumenten, also der großen Masse des Volkes, zu Gute kommen. Auch der reelle Handel wird besser als bisher gedeihen können.

Wie wird das Ende des Streikes sein? Daß die Spekulanten mit ihrem Versuch, in den

Die Weichendame.

Roman von Carl Görlig.
(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

An derselben Stelle, wo die Brieftasche aufbewahrt gewesen war, zog die Dame jetzt eine zweite Sache hervor, und zwar etwas, das man bei einer Frau wohl am wenigsten gesucht hätte — einen Revolver. Sie prüfte ihn.

„Scharf geladen,“ murmelte sie leise, „sechs Schuß! Das genügt für jeden ersten Angriff!“

Sie legte die Waffe zu der Brieftasche, verschloß die Schublade und steckte den Schlüssel zu sich. Dann ging sie an das Fenster und richtete den Blick auf die im gegenüberliegenden Eckhause erleuchtete Parterrewohnung.

„Endlich ausgekundschaftet,“ dachte sie bei sich, „es hat Mühe gekostet, aber ich bin dem Ziele nahe. Die Wohnung liegt für meinen Zweck brillant, und die gute Frau, welche sie mir vermietet, wird mich nicht beobachten; denn auf ihrem Gesichte steht deutlich jene Unbefangenheit geschrieben, die von den Abgründen und Tiefen des sozialen Lebens keine Ahnung hat.“

„Bankier Ortman!“ rief sie plötzlich, unverwandt zu den hellen Fenstern jenseits der Straße hinüberstarrend, „Dein Geschäft gehört Dir nicht mehr allein, von heute an hast Du einen stillen Kompagnon!“

III.

In dem auf der Hofseite gelegenen Hinterzimmer, in welchem das junge Brautpaar weilte, herrschten bereits die Schatten der Dämmerung, als Frau Lessing eintrat.

„Kinder,“ rief sie erfreut Helene und dem Assessor beim Eintreten entgegen, „das Glück ist in unser Haus eingekehrt!“

„Gewiß, Mama, das ist es,“ sagte Helene, drückte noch einen letzten Kuß auf die Lippen ihres Verlobten und stand von dessen Seite auf, „mein Ernst hat es uns gebracht!“

„Kleine Egoistin,“ schalt scherzhaft die Mutter, „immer nur an sich selbst zu denken; nicht nur Brautleuten, auch anderen Leuten kann Glück bescheert sein. Jetzt spreche ich von mir, ich habe meine neu eingerichteten Zimmer eben sehr vortheilhaft vermietet!“

„An wen denn?“ fragte Helene, mehr aus artiger Rücksicht gegen ihre Mutter als aus wirklichem Interesse, das sich bei ihr beargwöhnigerweise nur auf ihren Verlobten konzentrierte.

„An eine jedenfalls sehr vornehme und reiche Dame,“ antwortete Frau Lessing, „ihren Namen kenne ich noch nicht, doch hier ist ihre Karte, welche sie mir gegeben hat, um ihr Gepäck aus dem Hotel holen zu lassen!“

Sie wollte den Namen auf der Visitenkarte lesen; aber es war bereits in dem Zimmer zu dunkel, um die sehr fein lithographirten Schriftzüge entziffern zu können. Daher legte sie die Visitenkarte auf den Tisch und gab Helene die Weisung, die Lampe anzuzünden.

Das junge Mädchen führte den Auftrag der Mutter aus.

„Würden Sie es mir nicht übel nehmen, lieber Sohn,“ wandte sich die letztere an den Assessor Simmern, „wenn ich Ihre gütige Dienstleistung hierbei auch in Anspruch nehme? Unsere neue Hausgenossin wünscht einige Änderungen in der Anordnung des Mobiliars, was ich durch unser Mädchen bewerkstelligen lassen werde, aber ich kann dieses nicht nach dem Hotel schicken, und Sie

würden mich sehr verbinden, wenn Sie den Gang nach dem Hotel übernehmen wollten, was viel zuverlässiger sein würde; denn unser Mädchen ist erst vor kurzem von außerhalb zugezogen und weiß in der Stadt noch nicht Bescheid!“

Der Assessor erklärte sich mit Vergnügen bereit, den Wunsch seiner zukünftigen Schwiegermutter zu erfüllen.

Helene hatte inzwischen die Lampe angezündet, und bei deren Licht las ihre Mutter jetzt den Namen auf der Visitenkarte.

„Wie ich vermuthet habe,“ sagte sie, „eine vornehme Dame. Man merkt ihrem ganzen Auftreten gleich Rang und Reichthum an!“

Sie gab die Karte dem Assessor und bat diesen, ihre neue Adresse darauf zu schreiben.

Ernst zog ein kleines Notizbuch aus der Westentasche und entnahm ihm einen Bleistift. Er legte die von Frau Lessing empfangene Visitenkarte auf den Tisch, so daß sie von dem hellen Lampenschein getroffen wurde, und beugte sich nieder, um das Gewünschte darauf zu schreiben. Kaum hatte er einen Blick auf die Karte geworfen, als sich dieselbe aufregende Szene wie gestern Abend im Opernhause nun hier wiederholte, nur daß es jetzt der Assessor Simmern, der Verlobte Helenens war, welcher einen gleichen Schrei ausstieß, wie gestern Abend sein Freund Kurt von Below.

Helene und ihre Mutter fuhren erschreckt zusammen und sahen ganz verwirrt auf den Assessor. Aber noch ehe Helene Zeit gehabt hatte, eine Frage an ihren Verlobten zu richten, entfuhr dessen Munde ein weiterer Ausruf, welcher das schreckhafte Erstaunen der beiden Damen noch verstärkte.

„Die Weichendame!“ — rief der Assessor, während der jähe Wechsel seiner Gesichtsfarbe seine innere Aufregung ebenso sehr verrieth, wie der seinen zitternden Fingern entfallende Bleistift.

„Wer ist die Weichendame?“ fragte Helene mit wachsender Unruhe.

„Kennen Sie die Gräfin?“ lautete die gleichzeitige Frage der Frau Lessing.

„Nicht persönlich!“ erwiderte der Assessor. Helene hatte die Visitenkarte ergriffen und las jetzt:

„Asta, Gräfin von Schönmark, geb. Freiin von Zich.“

„Sie ist es wirklich!“ konnte der Assessor sich nicht enthalten, auszurufen.

Beide Damen drangen mit Fragen in ihn, welche Bewandniß es mit dieser Gräfin, die er als „Weichendame“ bezeichnete, denn eigentlich habe, und ihm blieb nichts weiter übrig, als seiner Braut und deren Mutter die Begebenheiten des gestrigen Tages zu erzählen.

Die Sache war nun, soweit sie den Assessor betraf, allerdings dadurch aufgeklärt.

Kurt von Below hatte jedenfalls die Hauptrolle in dem Abenteuer mit der geheimnißvollen Weichendame, die sich jetzt als Gräfin Schönmark entpuppt hatte, gespielt, aber in Helenens Herz war doch der erste Stachel von Eifersucht gedrungen. Trotz ihrer bisherigen Unerfahrenheit fühlte sie heraus, daß diese räthselhafte Gräfin auf ihren Verlobten Eindruck gemacht und sein Interesse geweckt haben mußte, wäre es auch nur das der Neugierde über den Zweck ihres hiesigen Aufenthaltes gewesen. Ernsts Ausruf, als er den Namen der Gräfin auf der Visitenkarte erblickte, war nicht mehr zu

„freien Vereinigungen“ das alte Spiel fortzuführen, kein Glück haben, darüber herrscht eine Meinung; denn lediglich der wirtschaftliche Charakter des Geschäftes begründet die Anwendbarkeit des Gesetzes. Die Einrichtung der Börse bleibt aber bestehen. Es werden also eheliche Kaufleute die Stellen der unproduktiven Spieler an den Börsen einnehmen. Letztere werden sich ein neues Feld ihrer Thätigkeit suchen müssen, falls sie nicht vorziehen, zur altgewohnten Arbeitsstätte zurückzukehren und sich dem Gesetze zu fügen.

Politische Tageschau.

Die kaiserliche Ordre über das Duell der Offiziere wird in der Presse lebhaft besprochen. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirthe, schreibt: „Jeder, der die Verfügung unbefangenen Lesers wird zugeben, daß sie getragen ist von der Absicht, Zweikämpfe nach Möglichkeit zu verhindern und trotzdem das empfindliche Ehrgefühl im Offiziersstande zu erhalten.“ Das christlich-soziale „Volk“ sagt, durch den Erlaß werde der Zweikampf im Heere auf ein Minimum eingeschränkt und zu seinem gänzlichen Aufhören ein bedeutender Schritt gemacht. Das werde auch nicht ohne Rückwirkung auf die bürgerlichen Duellverfechter bleiben. „Von außerordentlichem Werth ist in dem Erlaß die Betonung des Grundgesetzes, daß es ritterlich sei, zu gutlichem Ausgleich die Hand zu bieten. Das ist ein ungemein glücklicher Ausdruck. Christliches Verhalten wird damit zur Grundlage der Ritterlichkeit gemacht. Das „Schneidige“ wird vom höherwerthigen „Ritterlichen“ abgelöst und der freimüthigen Bitte um Vergebung der amtliche Stachel des Unmännlichen genommen.“

Die „Münchener Allg. Ztg.“ meldet, daß ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleichem Erlaß des Prinzregenten von Bayern vom 1. Januar 1897 die neuen Bestimmungen über die militärischen Ehrenräthe auch für die bayerische Armee vom gleichen Zeitpunkt an in Kraft tritt. Das bayerische Kriegsministerium giebt den Erlaß, welcher sämtlichen den Ehrengerichten unterstehenden Offizieren mitgetheilt worden ist, mit dem Hinweis darauf bekannt, daß behufs Vermeidung von Zweikämpfen der Offiziere aus Anlaß von Privatfeindlichkeiten und Beleidigungen unter dem 1. Januar k. J. einheitliche allerhöchste Bestimmungen für die Offiziere des deutschen Heeres getroffen worden sind, durch welche den Ehrenräthen und Ehrengerichten, sowie den Truppenbefehlshabern erweiterte Befugnisse zur Schlichtung solcher Streitigkeiten übertragen werden.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe in eine 3 1/2-prozentige zugegangen.

Dem Abgeordnetenhaus sind die Nachrichten von der Verwaltung der preussischen Staatsbergwerke, -Hütten und -Salinen während des Etatsjahres 1895/96 zugegangen. Es ergibt sich daraus, daß in der seit mehreren Jahren ungünstigen Lage des staatlichen Bergwerks- und Hüttenbetriebes eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten ist.

Die Nachfrage auf dem Bergwerksproduktenmarkt, insbesondere auf dem Steinkohlenmarkt, war lebhaft, die Preise zogen an. Demgemäß gestaltete sich das wirtschaftliche Gesamtergebnis des staatlichen Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes recht befriedigend.

Der „Post“ wird aus Kamerun mitgetheilt, daß drei Hauptlinge, die dort Unruhen stiften wollten, kurzer Hand vor ein Gericht gestellt, zu fünfjähriger Verbannung verurtheilt und bereits nach Togo überführt wurden.

In Budapest hat sich ein Anarchistenverband gebildet. Er zählt etwa 100 Mitglieder. Der Verband giebt eine Zeitung in ungarischer und deutscher Sprache heraus.

Der Pariser „Matin“ meldet, der Kriegsminister werde in der Kammer der Deputirten beantragen, die vierten Bataillone je nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zu errichten; doch sei es sicher, daß 12 Bataillone, deren Errichtung bereits jetzt möglich sei, thatsächlich den Ostregimenten zugetheilt werden.

Auf die Senatswahlen in Frankreich hatten die Radikalen große Hoffnungen gesetzt, ihr Ergebnis sollte eine Volkskundgebung gegen den Senat selbst werden und bestärken, daß die radikale Parteiforderung einer gründlichen Reform, wo nicht gar Abschaffung des Senats, vom Volkswillen getragen sei. Herr Bourgeois und seine Leute haben sich getäuscht, das Wahlergebnis ist tief unter ihren Erwartungen zurückgeblieben. Von den 97 Senatsmandaten sind 66 den gemäßigten Republikanern, 16 den Radikalen, 3 den Sozialisten und 12 den Monarchisten zugefallen.

Ein kaiserlicher Erlaß setzt eine allgemeine Volkszählung für das ganze russische Reich auf den 28. Januar 1897 fest.

Aus Kiew wird gemeldet: Ungeheures Aufsehen hat es erregt, daß der General Nowiski mit Gendarmen in einen Hörsaal der Universität drang, in welchem zu derselben Zeit ein Universitätsprofessor seine Vorlesung abhielt. Trotz des energischen Protestes des Vortragenden, welcher sich auf die einschläglichen Bestimmungen des Gesetzes berief, nahm der General eine eingehende Hausdurchsuchung vor, bei welcher sich das Manifest der Moskauer Studenten, Proklamationen und verschiedene Druckschriften sozialistischen Inhalts vorfanden. Es wurden vielfache Verhaftungen von Studenten vorgenommen.

Die militärischen Verräther, die den Fürsten Alexander von Bulgarien im August 1886 nächtlich im Palais in Sofia überfielen, ihn wie einen gemeinen Verbrecher nach Rußland entführten und die nach dem Niederbruche ihres Anschlages in die russische Armee eintraten, sind in allen Ehren begnadigt worden. Am Sonnabend hat die bulgarische Sobranje den verhängnisvollen Gesetzentwurf nahezu einstimmig genehmigt. Das war ein würdiges Seitenstück zu der Prozeßkomödie gegen die Mörder Stambulows.

Nach Meldungen aus Konstantinopel wurden in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken daselbst vorgenommen.

Die argentinische Republik hat ihren Gläubigern eine Neujahrsgroße be-

reit. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres genehmigte die Kammer in zweiter Lesung die Wiederaufnahme des vollständigen Schuldendienstes.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar 1897.

Zur gefrigen Frühstückstafel im Neuen Palais, welche nach Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers von der Jagd stattfand, war der Flügel-Adjutant Oberst Graf von Hülsen-Haeseler befohlen. Zur Abendtafel bei den kaiserlichen Majestäten waren mit Einladungen beehrt worden: Die Hohenzollern'schen Herrschaften, der Ober- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg nebst Gemahlin, der Oberhofmeister Ihrer Majestät Freiherr v. Mirbach und Frau v. Bloch. Heute Vormittag hörte Se. Majestät von 9 Uhr ab den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, Geh. Ober-Regierungsrathes Scheller, und empfing im Anschlusse daran die Staatsminister Dr. Bosse, Dr. Miquel und Thielen, sowie den Geheimen Hofbaurath Ihne und den Generaldirektor der Museen Professor Dr. Schoene zum Vortrage. — Auf der gefrigen Jagd am Entenfang freckte Se. Majestät der Kaiser 268 Fasanen, 4 Kaninchen und einen Hasen.

Auch der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr den Erlaß des Kaisers vom 1. Januar an das Kriegsministerium nebst Bestimmungen zur Ergänzung der Einjährungsordne zur Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere des preussischen Heeres vom 2. Mai 1874.

Das preussische Staatsministerium hat heute Nachmittag eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe abgehalten.

Die Staatsminister Dr. v. Bötticher und Schönstedt feierten heute ihren Geburtstag. Beide vollendeten ihr 64. Lebensjahr. Morgen begehrt der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan seinen 66. Geburtstag.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg ist aus Straßburg i. E. in Berlin eingetroffen.

Verschiedenen Mitgliedern der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika sind Ordensauszeichnungen zu Theil geworden. So erhielt Hauptmann v. Gtorff das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, Stabsarzt Dr. Richter den Rothen Adlerorden vierter Klasse, Sekonde-Lieutenant Helm, (früher beim Ulanen-Regiment Nr. 4 in Thorn), den Kronenorden vierter Klasse, Feldwebel Otto Hanneemann das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse.

Für das Moltke-Denkmal in Schweidnitz sind vom Generalstabe 1800 Mk. gespendet worden.

Bezüglich der Frage, ob die ärztlichen Privatkliniken der Gewerbesteuer unterliegen, weist die „Berliner Korrespondenz“ auf ein vor längerer Zeit ergangenes Erkenntniß des Obergerichtes hin, das sich ausdrücklich für die Steuerpflicht als Regel ausspricht.

Am Sonnabend und Sonntag findet in Berlin eine Versammlung von Delegirten der Productenbörsen statt, um zu der durch

das Börjengesetz und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

In der Prozeßsache wider den Schriftsteller Schweinhagen und den Redakteur Karl Sedlakew wegen Beleidigung des Oberhofmeisters Frhrn. v. Mirbach beantragte der Oberstaatsanwalt nach vierstündiger Verhandlung gegen Schweinhagen 1 Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung, und gegen Sedlakew vier Monate Gefängniß.

Stettin, 6. Januar. Die hiesigen Getreidehändler haben nunmehr gleichfalls beschlossen, ein besonderes Lokal zur Erledigung ihrer Geschäfte zu mieten.

Zum Schiffsarbeiterstreik.

Hamburg, 6. Januar. Eine Unterstützungsrate von 142 000 Mk. wurde heute glatt ausgezahlt.

Ausland.

Petersburg, 6. Januar. Durch kaiserlichen Erlaß ist der Oberst des Dragoner-Regiments in Rishny-Nowgorod, Prinz Louis Napoleon, zum Chef des 45. Dragoner-Regiments in Sewersk ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

Culmer Höhe, 6. Januar. (Kriegerverein. Treibjagd.) Der Kriegerverein St. Cäthie beschloß in seiner letzten Sitzung, die Feier von Kaisers Geburtstag, verbunden mit humoristischem Vortrag und Tanz, schon am Sonntag den 24. ds. zu begehen, da für den 27. schwerlich Musik aufs Land zu bekommen sein würde. — Bei der am Montag den 4. d. M. abgehaltenen Treibjagd auf dem Rittergut Ribenz wurden 144 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Auf dem Rittergut Wabes war das Resultat der Treibjagd ein größeres, wohl weil daselbst nicht alljährlich Treibjagden stattfinden. Es wurden daselbst 207 Hasen und drei Füchse erlegt.

Schwes, 5. Januar. (Subiläum als Stadtverordneter.) Gestern waren 25 Jahre verfloßen, in welchen Herr Justizrath Apel ununterbrochen als Stadtverordneter, von 1876 ab als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher und von 1879 ab als Stadtverordnetenvorsteher fungirt. Die Stadtvertretung ehrte den Jubilar durch Ueberreichung eines silbernen Ehrenpokals mit Widmung. Am Abend fand ein Festkommers statt, zu dem sich Freunde und Verehrer des Jubilars aus allen Gesellschaftskreisen in großer Anzahl eingefunden hatten. Sämtliche Vereine und Zünfte der Stadt, denen Herr Justizrath Apel als Mitglied bzw. Ehrenmitglied angehört, hatten zur Dekoration des Festsaales ihre Fahnen hergegeben.

St. Krone, 6. Januar. (Grundstücksverkauf.) Neujahrsgruß aus Deutsch-Ostafrika. Das auf Abbaa Rosenfelde gelegene Gut, früher Ad. Schulz gehörig, ca. 600 Morgen groß, hat Herr Dr. Müller aus Rheidt, Regierungsbezirk Düsseldorf, für 186 000 Mk. käuflich übernommen und ist ihm dasselbe aufgelassen worden. — Eine eigenartige Neujahrsgroßaktion erhielt der hiesige Kaufmann D. Arndt aus Dar-es-Salaam, und zwar von dem Arzt in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Dr. Bludau. Beide Seiten eines graufilbernen, seidenartigen Blattes sind mit der Widmung beschriftet. Dasselbe zeigt die Form unserer Hanfweide. Aufgegeben am 5. Dezember, traf die Sendung am 25. Dezember hier ein.

Elbing, 6. Januar. (Todesfall.) Der Lehrerbeteran Vater Delger ist heute im Alter von 83 Jahren gestorben.

Danzig, 6. Januar. (Verschiedenes.) In der gestern auf Anregung des Abgeordneten Mickert einberufenen Versammlung der hiesigen Bernsteinfabrikanten, -Händler und -Drechsler wurde über folgende Hauptpunkte berathen: 1. Ist das Bedürfnis anzuerkennen, in der bisherigen Art der Vererbung des Bernsteinregals in Westpreußen

leugnen; allerdings konnte er ihm durch die Ueberraschung über den seltsamen Zufall entlockt worden sein, daß er diese in vieler Hinsicht so auffallende Frau jetzt so vöthlich in dem Hause seiner Schwiegermutter wiederfand.

Die letztere war durch die Mittheilung des Affessors vollkommen zufriedengestellt; für sie war es nichts als ein einfacher Zufall, daß der Verlobte ihrer Tochter die fremde Dame, welche heute die Zimmer bei ihr gemiethet hatte, schon gestern im Opernhaus gesehen hatte. Sie meinte, daß es passend sei, wenn Helene und der Affessor sie in die vorderen Salons begleiteten, um der Gräfin vorgestellt zu werden.

Ernst Simmern hatte jedenfalls ausgezeichnete Bildung und Geistesvorzüge, aber er war noch kein fertiges Ganzes. Er handelte nicht nach durch Lebenserfahrung erworbenen Grundfäden, sondern nach augenblicklichen Eindrücken, denen sein empfängliches Gemüth doppelt zugänglich war. Ein seltsamer Hang zu allem Auffallenden, Außergewöhnlichen ließ sich früh an ihm wahrnehmen. Als Jurist eröffnete sich diesem seltsamen Sinne ein weites Feld; je verwickelter und schwieriger die Fälle waren, welche sich ihm in seinem Berufe darboten, desto mehr Eifer und Fleiß verwendete er darauf, während ihn das klar vor Augen liegende wenig anzog und nur nachlässig von ihm betrieben wurde. In dem letzten Winter hatte er die reizende Helene Lessing kennen gelernt und durch seine Verlobung mit ihr aufs neue bewiesen, daß er Idealist war. So tadellos Helenens Ruf und Herkunft, so bezaubernd ihre kindliche Anmuth war, so fehlten ihr doch jene materiellen, praktischen Vorzüge, welche

sie, zumal in der heutigen, nüchternen Welt, berechtigten, die Frau eines jungen Juristen zu werden, der schon von den obersten Gerichtshöfen für bedeutend angesehen wurde. Wir haben erfahren, daß ihre Mutter in so beschränkten Verhältnissen lebte, daß sie gezwungen war, möblirte Zimmer zu vermieten, und früher oder später mußte der Affessor Simmern sich über die Unbedeutendheit Helenens klar werden.

(Fortsetzung folgt.)

Suggestion im Kriege.

Der Suggestion im Kriege hat Felix Regnault in seinem demnächst erscheinenden Buch (Hypnotismus, religion, Paris, bei Reinwald) ein Kapitel gewidmet, dem wir einige Einzelheiten entnehmen.

Regnault sucht aus den Siegen und Niederlagen, die Frankreich sich auf seinen vielen Schlachtfeldern im Verlaufe der letzten hundert Jahre holte, den Beweis zu führen, daß eine Schlacht weniger aus materiellen Gründen als aus moralischen Mängeln verloren wird. Wir wollen indeß von der Regnault'schen psychologischen Beleuchtung der Siegesursachen vorwiegend nur das berücksichtigen, worin er Vorfälle aus dem Kriege 1870/71 berührt. Er macht dabei für einen verwandtesten Franzosen sehr ungewöhnliche Zugeständnisse. Zu der Schlacht bei Rezonville 1870 hatte der Angriff der deutschen Reiterei wenig sichtbaren Erfolg; er brach sich an dem französischen Infanteriefeuer. Aber der Prinz Friedrich Karl, welcher ihn befohlen hatte, hielt doch den Ausgang für einen Erfolg, indem er nach Regnault folgendes sagte: „Es giebt im Kriege noch andere Interessen, als bloß taktische und strategische, nämlich dem Gegner die Ueberlegenheit von dem größeren moralischen Uebergewicht beizubringen, und es sind Fälle denkbar, wo dies mehr werth ist, als Taktik und Strategie.“ Der Feind, der noch im Stande ist, nach einem zehntägigen, erbitterten Kampfe einen solchen furchtbaren Angriff zu machen, bekundet damit sein moralisches Ueber-

gewicht und zeigt dem Gegner, daß er Sieger sein will, koste es was es wolle. Die Folge war, daß wir am nächsten Tage uns um Weg zurückzogen. Daß ein scheinbares Vorgehen auf der einen Stelle und ein Eingeleger auf dem Ganzen wieder Halt giebt, dafür liefert die Kriegsgeschichte genügend Beispiele. Solche suggestive Massenwirkung, wie man es nennen könnte, bringt eben unter Umständen ganz außerordentliche Erscheinungen zu Stande. So stürmte z. B. 1806 eine französische leichte Kavalleriebrigade unter General Goyot und eine preussische auf einander los, aber mitten in der Attacke parirten beide und drehten um, ohne mit einander gekämpft zu haben. Bei Villadrigo im Jahre 1812 griffen die 15. französischen berittenen Jäger englische Kavallerie an; die beiden feindlichen Linien berührten sich fast schon, aber im Augenblick vor dem Zusammenprall hielten sie an; beide wollten sie schon zurückweichen, als ein französischer Brigadier sich auf die Engländer stürzte, dadurch die Franzosen mit Fortriß und ein Gefecht zu Stande brachte, in dem sie siegten. Was hält nun in solchen Augenblicken die Angreifer vom weiteren Vorgehen zurück. Rastet die ganze Schaar nach zwei Dritteln des Weges plötzlich Feigheit? oder ist es die jähe Erkenntniß der Gefahr, im Kugelregen schutzlos zurückzugehen? Keineswegs. Ein Schrei, eine unerwartete Bewegung, ein Feiger, der flieht, löst, wenn die Manneszucht schlecht ist, eine Panik aus, und ohne sichtbare Ursache, bringt die Massenuggestion eine Verwirrung zu Stande, die nicht aufzuhalten ist. Beispiele von solchem Schrecken kamen auch im Kriege 1870/71 vor. Beim Ueberfall des Schlosses von Chambord hatten sich die Vertheidiger bis in die sinkende Nacht gehalten, als eine Kompagnie Hessen ohne einen Schuß zu thun, mit Hurrahs antwortete. Die Vertheidiger flohen, die Kompagnie hatte ohne einen Flintenschuß und ohne Verlust den Platz genommen. Die Schlacht bei Mars wurde nach dem Urtheile Regnaults von den Franzosen verloren, weil die eingezogenen Bretonen ein panischer Schrecken ergriff. Ähnliches weiß er allerdings auch von unserer Seite zu melden. Am Abend des 18. August verurthachte gegen 7 Uhr abends ein unermuthetes Schnellfeuer, das die Franzosen gegen die preussischen Truppen richteten, als diese sich

anschießen, die Hochebene zu besetzen, allgemeine Verwirrung. Infanterie und Artillerie stürzten in Unordnung zurück, die Reserven hielten nicht Stand, und die Panik verbreitete sich bis Mars-la-Tour hinunter. Regnault beruft sich für dieses Ereigniß auf die 6. Lieferung des deutschen Generalstabeswerkes. Als eine Folge allgemeiner Verwirrung betrachtete Regnault auch die feigen Kapitulationen von Festungen, die mit allem Nöthigen ausgerüstet, sich noch lange halten können. Nach großen Unglücksfällen ist eben die Entmuthigung allgemein; „es ist, als ob ein Wind die Feigheit überall hinwehte“. Stettin, Magdeburg, Küstrin sind ja Beispiele dafür aus unserer Geschichte. 1870 nahmen nach der Schlacht bei Spicheren vier Preußen und ein Offizier Saargemünd ein, obgleich noch zwei Kompagnien französischer Infanterie den Platz besetzt hielten. Vor der Drohung des Offiziers, die Stadt zu bombardiren, streckten sie die Waffen. In der Zeit der großen Kämpfe um Metz machten zwei Schwadronen preussischer Husaren ein ganzes Regiment französischer Mobilgarden zu Gefangenen, 60 Offiziere und 1500 Mann. Um sich der Ortlichkeit zu bemächtigen, war der Anführer der Preußen und die Hälfte seiner Mannschäft abgesehen. Im Laufschritt rückte er dann gegen den Haupteingang vor — die Franzosen wurden dadurch so hypnotisirt (absolutem hypnotis), daß sie sich gar nicht zu vertheidigen wagten, und ohne auch nur einen Schuß gethan zu haben, die Waffen streckten.

Das erste Gebot im Zukunftsriege muß sein, den ersten Entschluß zu haben; das entmuthigt den Feind, das drängt ihn schon in die Lage eines Vertheidigers. Wer sich aber in der Vertheidigung hält, fürchtet den Feind und zweifelt schon daran, ob er ihn besiegen kann; er will die erwartete Niederlage durch gute Stellungen und Befestigungen nur mildern. Er kann wohl noch an die Ueberlegenheit seiner Waffen glauben, aber er bereitet doch schon die Niederlage vor. Regnault erklärt aus diesem psychologischen Grunde die Niederlage der Franzosen 1870. Die Führer erwarteten unthätig den Feind und waren dadurch schon besiegt. „Die ganze Kriegskunst verfuhr bei uns nach Art des Stachelweins“. Weil den französischen Anführern die Initiative zum Angriff fehlte, wurden sie geschlagen.“

Localnachrichten.

Thorn, 7. Januar 1897.

(Personalien.) Der außerordentliche Professor Dr. Städel zu Königsberg i. Pr. ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität zu Kiel berufen worden.

Der Regierungsausschuss Seide aus Marienwerder ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Rathhaus in Regierungsbezirk Danzig zur Hilfeleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden.

(Uebertragbarkeit der Maul- und Klauenseuche auf Menschen.) Die preussischen Behörden sind angewiesen worden, darauf hinzuwirken, daß die Maul- und Klauenseuche auf Menschen übertragbar ist und besonders der Gemüth der rohen, von erkrankten Thieren stammenden Milch Erkrankungen bei Menschen hervorgerufen hat.

(Streitigkeiten wegen der Weihnachtsbeschenke) zwischen Herrschaft und Gefinde sind nach dem Feste keine Seltenheiten. Nach § 36 der Gefindeordnung dürfen Weihnachts- und Neujahrsgeschenke auf den Lohn angerechnet werden, wenn der Dienstvertrag im Laufe eines Jahres durch die Schuld des Gefindes aufgehoben wird.

(In der höheren Töchterschule) hat heute eine Probelektion eines der Bewerber um die durch Abgang des Herrn Oberlehrers Masdorski freigewordene Oberlehrerstelle stattgefunden. Der Lektion wohnten der Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli und mehrere Mitglieder der Schuldeputation bei.

(Coppernitus-Verein.) Auf der Tagesordnung der nächsten am Montag, den 11. Jan., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindenden Monatsversammlung steht zunächst die Wahl zweier Kommissionen, deren erste die eingelaufenen Bewerbungen zu beurtheilen, die andere die Vorbereitungen für die Feier des 19. Februar zu treffen haben wird.

(Der Landwehr-Verein) hält am nächsten Sonnabend im Schützenhause seine Monatsversammlung ab.

(Der kaufmännische Verein „Vorrußia“), Zweigverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, hielt am Dienstag seine Generalversammlung im Altsächsischen Zimmer des Schützenhauses ab.

(Handwerker-Verein.) In der heutigen Versammlung wird Herr Mittelshülsh-Dehrer Kowalski einen Vortrag über „Die Fremdwörter in der deutschen Sprache“ halten.

(Radfahrer-Verein „Wiel“.) In der heutigen Versammlung wurde beschlossen, die Radfahrer-Rembahn im Frühjahr unter Ausnutzung der erforderlichen Gebäude und Tribünen zu fertigen und dann auch eingeweiht werden soll.

(Die Personenaufnahme) am 13. November v. Js. zum Zweck der Einschätzung zur Einkommensteuer für 1897/98 hat für unseren Ort eine anfängliche Bevölkerung von 29912 Einwohnern ergeben.

(Uferbahnverkehr.) Im vorigen Monat sind auf der Uferbahn 354 Waggons ein- und 86 Waggons abgegangen, zusammen 440 Waggons. Es gingen ein: Kohlen 115, Zucker 121, Eisen 14, Schmelz 7, Holz 3, Salz 6, Getreide 21, Spiritus 5, Glas 4, Petroleum 12, Mohn 2, Bier 3, Gerste 1, Buchstein 1, Tannenholz 4, Del 6, Saamen 3, Umzugsgut 3, leere Fässer 1, kaufmännische Waaren 7, Kainit 1, Leinwand 2, Zwiebeln 1, Graue 3, Roaks 1, ger. Speck 1, Kartoffelmehl 1, Kalk 1 Wagon. Abgingen: Mohn 12, Umzugsgut 5, Getreide 19, Wandstücke 6, Blei 2, Mehl 11, Eisen 17, Salzsäure 1, Sonstige 3, Salz 2, Leichentransport 1, leere Fässer 2, Roaks 1, Farbe 2, rohe Felle 2.

(Weichsel.) Das 900 Hektar große Rittergut Hohenhausen mit Vorwerk Berghof und Nebengebäuden, bisher Herrn Salomon gehörig und zuletzt an Herrn Gutspächter Richter verpachtet, ist gegen ein Berliner Hausgrundstück in der Wilhelmstraße veräußert worden.

(Zur Witterung.) Der Frost hält an und nimmt zu. Heute früh hatten wir 15 Grad Reaumur. Bei dieser Kälte hält sich die Schlittenbahn, die für die Landbewohner eine große Verkehrs erleichterung ist.

(Reichjagd.) Auf dem Rittergut Bielawy fand am 5. ds. eine Reichjagd statt, bei welcher von 16 Schützen 155 Hahnen erlegt wurden.

(Zum Selbstmord im Ziegeleiwaldchen.) Der unbekante Mann, welcher sich im Ziegeleiwaldchen durch einen Revolvererschuß tödtlich verletzte, ist im städtischen Krankenhaus verstorben.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Wasserstand heute Mittag 0,72 Mtr. über Null.)

(Wachmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 68 Pferde, 42 magere Kühe und 510 Schweine, darunter 34 fette Schweine wurden bezahlt mit 34-36 Mk. für bessere Qualität, und 32-33 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Der Schützenverein) wird am 23. Januar als erstes Wintervergnügen eine Vorfeier von Kaisergeburtstag abhalten.

(Kodgorz, 6. Januar.) Die Anmeldungen zur Rekultivations-Stammrolle haben nach Bekanntmachung des Magistrats in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar im Magistratsbureau zu erfolgen.

Mannigfaltiges.

(Die Halloren beim Kaiser.) Eine Deputation der Halloren hatte sich, wie alljährlich, auch diesmal zur Neujahrsgelation im königlichen Schlosse eingefunden, um dem Kaiserpaar dabei die üblichen, in Eiern, Wurst und Salz bestehenden Gaben darzubringen.

(Grubenunglück.) Aus New-York, 4. Januar, wird gemeldet, daß in dem Silberbergwerk Santa Gertrudis in der Nähe von Pachua ein Grubenbrand ausgebrochen ist.

(Diphtherieheilserum.) Professor Behring in Marburg berichtet im neuesten Hefte der „Fortschritte der Medizin“ über den Erfolg seiner Versuche mit dem Diphtherieheilserum und stellt dabei fest, daß es ihm gelungen sei, fast alle den Organismus schädigenden Bestandtheile aus dem Serum zu entfernen und das ausschließlich auf das Diphtheriegift wirkende Antitoxin annähernd rein herzustellen.

(Ein trauriges Zeichen der Zeit) ist ein Steckbrief, den der Amtsanwalt zu Harburg a. G. hinter dem dreizehnjährigen

Schulknaben Edmund Georg Martin Maack, aus Hamburg gebürtig, wegen Betruges etc. erlassen hat.

Eingefandt.

In der Theaterfrage, welche alle Bürgerkreise lebhaft interessiert, ist kein richtiges Vorwärtstommen. Wir brauchen ein Theater nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Bildung und zur Pflege deutscher Kultur in unserer Grenzstadt.

Wie steht es mit dem Thorer Adreßbuch? Undwärts sind die Adreßbücher längst erschienen, von dem Erscheinen unseres Adreßbuchs ist noch nichts zu hören.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Tendency of the market, various bond and stock prices, and exchange rates. Includes entries like 'Tendenz d. Fondsboerse: fest', 'Russische Banknoten', 'Deutsche Reichsanleihe', etc.

Königsberg, 6. Januar. (Spiritusbericht.)

Pro 10000 Liter vCt. Zufuhr 40000 Liter. Gefördert 10000 Liter. Loko nicht kontingentirt. — Mk. Br., 37,80 Mk. Gd., 37,80 und 37,90 Mk. bez., Januar nicht kontingentirt.

Standesamt Mocker.

Vom 31. Dezember 1896 bis einschl. 7. Jan. 1897 sind gemeldet: a. als geboren: 1. mehrl. T. 2. mehrl. E. 3. Posthilfsbote Marian Belkejewski, etc.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend endete ein sanfter Tod das arbeits- und gegenreiche Leben des

Königlichen Oberlieutenant a. D.

Heinrich von Blankenburg.

Er starb im Alter von 76 Jahren.

In tiefstem Schmerz bitten um stille Theilnahme

Hermann von Blankenburg, Oberst und Chef des Generalstabes XV. Armeekorps,

Gustav von Blankenburg, Major und Bataillons-Kommandeur im Pommerischen Füsilier-Regiment Nr. 34,

Edda von Heydebreck, geb. von Blankenburg,

Käte von Blankenburg, geb. Kolbe,

Otto von Heydebreck, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment von der Marwitz,

und fünf Enkelkinder.

Breslau den 5. Januar 1897.



Gestern Morgen 6 1/2 Uhr verschied sanft unser guter Vater und Großvater, der Rentier

Friedrich Mielke

im Alter von 77 Jahren 6 Monaten, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Kunkelmühle den 7. Januar 1897.

A. und Th. Mielke, als Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Januar ex. nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Carthaus, 5. Januar 1897
Amtsrichter Bahr u. Frau.

Bekanntmachung.

Das bereits in Nr. 305 vom 30. Dezember v. J. angekündigte Scharfschießen der Fußartillerie findet **Sonnabend, den 9. d. Mts.** auf dem hiesigen Schießplatz statt. **Schießplatz-Verwaltung.**

Oberförsterei Argentan.

Lieferung von Jagensteinen.
Für den nördlichen Theil des Schutzbezirks **Reinau**, nächst dem Anstaltungsplatz **Deutschwalde**, 10 km. vom Bahnhof **Argentan**, 12 km. vom Bahnhof **Znowitz** der Eisenbahn **Pöfen - Thorn** sollen 29 **Jagensteine** geliefert, an die Verwendungsstellen gefahren und dafelbst eingeseht werden.

Die Jagensteine müssen aus festem, feinfugigem **Granit** gefertigt im ganzen **120 cm.** lang, oben auf **40 cm.** Länge und **25 cm.** Breite scharf vierkantig rechteckig und so glatt bearbeitet sein, daß die Jagennummern darauf gemalt werden können. Der Kopf der Steine muß eine nach allen Seiten abfallende vierkantige Abdachung von **3 cm.** haben.

Die besonderen Bedingungen sind auf der Oberförsterei einzusehen, oder von ihr zu beziehen.

Schriftliche, versiegelte Angebote mit der Aufschrift **Steinlieferung** und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Lieferungsbedingungen unterwirft, sind bis **zum 18. Januar 1897** vorm. **10 Uhr** der Oberförsterei einzuwenden, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist **14 Tage.**

Argentan den 3. Januar 1897.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite

Weseler Geldlotterie.

170 000 Lose mit 28 074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.
Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn **1 Viertel Million Mark.**
ist im glücklichsten Fall:

Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5 000, 13 à 3 000, 20 à 2 000 Mark etc.

Lose I. Kl. z. Planpreisen 1/1 = **M. 6.60**, 1/2 = **M. 3.30.**

Porto und Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch gegen Coupons u. Briefmarken **Carl Heintze**, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Lose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Jeder Versuch führt

zu dauernd grosser Ersparnis.

Gasglühlichtstrümpfe,

sofort zum Aufsetzen, allerbestes Fabrikat, abgebrannt und versandt-fähig, für jeden Konsumenten sofort in Gebrauch zu nehmen, unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantiert, offerirt à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark franko gegen Nachnahme.

Willi Bud, Berlin W. 35,

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht.

Bahnarzt Davitt,

Bachstraße 2, I.

Zur sachmännlichen Führung und Zuständigung von Geschäfts-büchern empfiehlt sich in und außer dem Hause **Herrmann Schmücker.** Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Aufträge bitte abzugeben Strobandstraße 15, 1 Tr. links.

Bei vorkommenden Festlichkeiten in Thorn u. auf Gütern hält sich zum

Anrichten von Dinern

u. Dejeuners

bestens empfohlen.

Louise Scharnitzki,

früher Dekonomin vom Offizier-Kasino,

Koppernifusstr. 31.

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 23, III.

Das Maschinengeschäft von J. Grellus,

Thorn, Culmervorstadt, gegenüber dem Militärkirchhof,

dessen bisheriger Theilhaber ich war, ist am heutigen Tage mit sämtlichen Aktiva und Passiva in meinen alleinigen Besitz übergegangen und werde ich dasselbe unter meinem Namen weiterführen. Das genannte Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auf mich gültig übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Edmund Tomicki.

Damen- u. Kinderkleider

werden in und außer dem Hause gut-sitzend und billig angefertigt. **Mellienstr. 84, 3. Et. links.**

Holzbeizen
zur Kerbschnitzerei.
Eichen, Nussbaum, Mahagoni-braun, Mahagoniroth, Poli-sander, Gelb.
Anders & Co.

Ein Grundstück

auf der Bromberger Vorstadt, ca. 50 Ar groß, mit Wohnhaus, geräumigem Stall und Garten, sowie mehreren Baustellen, etwa 2000 Mk. Miethel bringen, ist umständelhalber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen zur direkten weiteren Verhandlung unter **Chiffre H. 55** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein Pferd,

brauner Wallach, 6 Jahre alt, flotter Gänger und ausdauernd, billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein Selbstfahrer,

gebraucht, gut erh., erbittet Angebote mit Preisangabe **F. Jahnz, Schlachthausstr. 50.**

Gutes Einspänner-Fuhrwerk

stets leihweise zu haben bei **E. Marquardt, Innungsherberge.** Ich suche einen schon gebrauchten, aber nicht zu sehr abgenutzten **Schlitten**, einspännig zu fahren. **Warrer Endemann** in Bodgorz.

Koks

ist das billigste und beste Heizmaterial, ganz besonders in allen eisernen Oefen.

Elisabethstraße 16

ist die 1. Etage renovirt per 1. 4. zu verm. **Herrn Lichtenfeld.**

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Eine geübte Plätterin

empfehlst sich außer dem Hause. **Strobandstraße 24, 1 Tr.**

Feuer.

Eine gut eingeführte **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für Thorn und Umgegend einen

Haupt-Agenten

gegen hohe Provisionsbezüge. Adressen sub **Chiffre A. Z. 1143** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.**

Hagelversicherung.

Für die Provinz Westpreußen sucht eine alte eingeführte Gesellschaft einen selbstthätigen, energischen, organisatorisch und akquisitorisch befähigten

General-Agenten.

Leistungsfähige Bewerber wollen sich an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Berlin SW. 19** sub **L. 712** wenden.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. **Luchmayerstraße 4, III.**

Niemals abbrechende
Blaustifte
Marke **Glocke**
1 Stück 5 Pf.
1 Dutzend 50 Pf.
Justus Wallis.

Schlosserlehrlinge

können eintreten. **Doehn, Schlossermeister, Araberstraße 4.**

Versicherungshalber 3 Wohnungen

zu vermieten: 9 Zimmer, Pferdefall, Wagenremise u. alles Zubehör, 6 Zimmer, Pferdefall und alles Zubehör, 5 Zimmer und alles Zubehör. **Brombergerstraße 62. F. Wegner.**

Großer Laden

mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist vom 1. April 1897 zu vermieten.

Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör, ist vom 1. April 1897 zu vermieten. **Heiligegeiststraße 13.**

Möbl. Zimmer mit Pension

sofort zu vermieten. **Fischerstraße 7.**

Eine Tischlerwerkstelle,

sowie ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung sind von sofortig z. verm. **H. J. C. Coppersmitzstr. 22.**

1 gr. Wohnung, 2. Etage,

ist vom 1. April 1897 zu vermieten. **W. Zielke, Coppersmitzstr. 22.**

2 Wohnungen,

1 Treppe, 3 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche, Zubehör vom 1. April 1897 **Sundestraße Nr. 9** zu vermieten.

Die v. Vanderg-Direktor Herrn Kah bew. 2. Etage, Garten- u. Schulstr.-Ede, ist sof. od. 1. April z. v. Ww. Netz.

Konservativer Verein

Freitag den 8. Januar:

Herrenabend

im Schützenhause.
Gäste sind willkommen.

Handwerker-Verein.

Heute, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag.

„Die Fremdwörter in der deutschen Sprache“
(Herr Mittelschullehrer Kowalski).
Der Vorstand.

Liederfreunde.

Heute, Freitag: Schützenhaus,
Turnverein **Moder.**

Generalversammlung,

Wiener Café, Freitag 8 Uhr.

Katholischer Gesellenverein

THORN.
Am nächsten Sonntag, den 10. Januar ex:

Weihnachtsfeier

in **Viktoria-Saale.**
Beginn um 5 Uhr nachm.

Zum Schluß: Tanz.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet **der Vorstand.**

2 Wohnungen

von je 6 Zimmern, 1. und 2. Etage, vermietet **A. Stephan.**

Möbl. Zim. in verlegungsst. sofort zu vermieten. **Gerberstr. 13/15, Gartenhaus, 2. l.**

In meinem Hause **Schulstraße Nr. 10/12**

sind noch herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermieten. **Soppart, Bachstr. 17.**

Möbl. Wohnung, m. a. o. Büchschel-gelaf, Gerberstr. 10 zu verm.

Ein kleiner Lagerraum,

auch Keller, wird zu mieten gesucht. **Adr. mit Preisangabe abzugeben unter Nr. 100 in der Expedition dieser Zeitung.**

Wohnung, 3 z., Küche, Zub. v. l. April zu verm. **Näheres Culmerstr. 6, l.**

Möbl. Stube, monatlich 10 Mk. zu vermieten **Strobandstr. 9, Klatt.**

2 Wohnungen vom 1. April ab zu verm. **Brüdenstr. 26.**

Wohn. von 4 Zimm. nebst Zub. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

1 gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Katobstr. 9, II r.**

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Büchschel-gelaf, z. v. Altstadt. **Markt 15, II.** Kleines möbl. Zimmer. **Hohestr. 8, bart.**

Schillerstraße Nr. 20 zu vermieten eine Wohnung mit Zubehör für 240 Mk., eine Wohn. mit Zub. für 210 Mk., ein möbl. Zim. m. Kab. 1 Tr.

Bachstraße Nr. 14 sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und 2 Kabinetts mit sämtlichem Zubehör zu vermieten. **A. Schütze.**

1 Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Stub., Balk., Küche, Speisekammer und Zubehör, für 550 Mk. zu verm. **Grabenstraße 2.**

Zu vermieten per 1. April: Eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Preis 240 Mark. **Fr. ertragen Brüdenstr. 8, 1. Etg.**

Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall v. 1. April zu vermieten.

Mellienstrasse 89 ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall v. 1. April zu vermieten.

Laden und kleine Wohnungen zu verm. bei **S. Blum, Culmerstr. 7.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, Seglerstr. 31, Ede Altstadt. **Markt** ist vom 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

2 frdl. möblirte Zimmer sind per sofort zu vermieten. Näheres in der Konditorei von **J. Nowak.**

Zu Hause Araberstr. 4 Wohnung ist eine

2. Etage, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, ab sofort zu verm. Näheres im Bureau **Coppersmitzstr. Nr. 3.** Grabenstraße 10 möbl. Zim. zu verm.

1 Zimmer, Kabinet und sämtlich. Zubehör **Gerberstr. 27** zu verm.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Büchschel-gelaf v. 1. Januar z. verm. **Breitestr. 8.** Pferdefall zu verm. **Gerberstr. 13.**

Beilage zu Nr. 6 der „Thorner Presse“.

Freitag den 8. Januar 1897.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 5. Januar. (Zur Begründung einer Ortskrankenkasse) und Abzweigung der Spezialkrankenkasse von der Hauptkrankenkasse zu Briesen hatten sich gestern Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter dem Vorsitz des von der Regierung zu Marienwerder bestellten Kommissars, Bürgermeister Meinhardt, versammelt. Die Statuten wurden angenommen. In den Vorstand wurden die Arbeitgeber Maurermeister Hinz und Mühlenbesitzer Hermann Lewin, aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren Küster Breking, Zimmerer S. Taderowski, Tischler Wierchowski und Mühlenverwalter Kunge, zum Rechnungsführer Herr Stadtrendant Aukst gewählt. Die Kasse tritt sofort in Kraft.

Schwes, 6. Januar. (Zweite Apotheke.) Wie verlautet, soll hier eine zweite Apotheke eingerichtet werden, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen.

Verent, 5. Januar. (Das städtische öffentliche Schlachthaus) wurde gestern dem Verkehr übergeben, nachdem vorher eine Besichtigung der Anlage von Seiten der städtischen Vertreter stattgefunden hatte. Zur ersten Schlachtung kam ein 18 Zentner schwerer Stier, der zu diesem Zwecke von dem Fleischermeister Kantowski angekauft war. In der Fleischerrinnung wurde der Tag durch gemeinsames Mittagessen und abends durch Tanz gefeiert.

Marienwerder, 5. Januar. (Eine Frau von über 300 Pfund.) Vorgestern ist die stärkste weibliche Person unserer Stadt, eine bekannte Händlerin, zu Grabe getragen worden. Die Verstorbene wog die Kleinigkeit von 320 Pfund (dreihundert und zwanzig Pfund). Mit dem in diesem Falle doppelt schwierigen Amte als Leichenträger waren nicht die Schneider, sondern die Schuhmacher betraut worden.

St. Eylan, 5. Januar. (Anstellung eines zweiten Pfarrers.) Am 11. d. Mts. wird ein Konsistorialrath hier eintreffen, um mit den Mitgliedern des Kirchenraths und der Gemeindevertretung über die Anstellung eines zweiten Pfarrers und die Anlegung eines neuen Begräbnisplatzes zu unterhandeln.

Danzig, 6. Januar. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten wählten in ihren Vorstand die Herren Steffens, Damme und Berenz, Münsterberg, Dinklage und Boll wieder. An Steuern sollen nach dem Vorschlage des Magistrats im Wirtschaftsjahre 1897/98 erhoben werden: 182 pCt. Grund- und Gebäudesteuer gleich 684 300 Mk., 144 pCt. Gewerbesteuer gleich 237 600 Mk. und 38 pCt. als Wohnungssteuer gleich 63 000 Mk., zusammen 300 600 Mk., 188 pCt. Zuschlag

zur Staatseinkommensteuer gleich 1 222 000 Mk. und 19 pCt. als Wohnungssteuer gleich 124 000 Mk., zusammen 1 346 000 Mk. Es werden damit belastet die Realsteuern mit 182 pCt. und die Einkommensteuer mit 207 pCt. Die Betriebssteuern sollen wiederum mit 150 pCt. erhoben werden. Die Stadtverordneten stimmten dem Vorschlage zu. — Am 2. Januar beendete die Zuckerfabrik Groß Zünder ihren diesjährigen Betrieb, in dem 688 000 Zentner Rüben verarbeitet wurden. — Der hiesige Magistrat beabsichtigt, den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch ein größeres volkstümliches Fest zu begehen. Und zwar sind, da bei ähnlichen Anlässen sich die Räume des Schützenhauses nicht ausreichend gezeigt haben, die Räume des Wilhelm-Theaters in Aussicht genommen. Die erforderlichen Verhandlungen darüber sind in der Schwebe. Der eigentliche Geburtstag (22. März) ist für die hiesige Feier von vornherein ausgeschlossen, da an diesem Tage die Spitzen der Provinz, insbesondere die Herren General v. Lenke und Oberpräsident v. Gohler den Feierlichkeiten in Berlin beiwohnen. Es ist deshalb für die hiesige städtische Feier der 20. März (Sonntag) in Aussicht genommen. — Dem Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Jaquet ist es gelungen, durch den bekannten Numismatiker Herrn Dr. Eugen Merzbacher in München für die bedeutende Münzensammlung des Schlosses Marienburg wiederum eine Anzahl werthvoller alter Münzen im Gesamtwerte von über 4000 Mk. anzukaufen. — Morgen Abend wird hier wiederum eine Versammlung von Schiffskapitänern und Speicherarbeitern abgehalten, in der ein Hamburger Emisär über den augenblicklichen Stand der Streikbewegung in Hamburg referiren wird.

Neufahrwasser, 6. Januar. (Der Streit der Hamburger Steuer) hat an unserem Orte bisher in keiner Weise das Schiffs- und Ladegeschäft unserer Handelsflotte gestört. Einige wenige Abgesandte der Streikenden haben versucht, hier Stimmung für sie zu machen, aber ohne Erfolg. Ebenso ließen sich aber hier keine Arbeiter nach Hamburg werben, denn unsere Steuer gehören zu den am besten gelohnten Arbeitern. Morgen läuft hier der größte Dampfer ein, der je unseren Hafen aufgesucht hat der zur Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Dampfer „Adria“. Das Schiff ist eins jener Kolosse, die Unglaubliches laden können. Der Dampfer lag leer in Hamburg, da er infolge des Streiks keine Ladung nehmen konnte. Nun wurde er nach Stettin dirigirt, um dort Zucker zu laden; durch Hamburger Einflüsse brach auch hier, nachdem etwa 2500 Tons an Bord gekommen waren, der Streik aus. Hier soll nun

der Dampfer seine Ladung um 2500 Tons verstärken und dann nach Philadelphia fahren.

Mohrunen i. Ostpr., 6. Januar. (Ein brutales Attentat und ein Raubmordversuch) wurde gestern Abend gegen eine Lehrerin auf dem Wege nach dem Bahnhofe verübt. Die Ueberfallene ist durch sechs Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter entkam.

Allenstein, 5. Januar. (Leichenfund.) Vor einigen Tagen wurde hier in der Alle gegenüber der Artilleriekaserne die Leiche einer unbekanntem, gut gekleideten Frau aufgefischt. Erst nach längerer Zeit konnte sie erkannt und von ihren Angehörigen heimgeholt werden. Es war die unversehrte Bertha M. aus Zallenfelde (Kreis Br. Holland), die auf einer Reise zu ihren Verwandten ausgereisigt war und wahrscheinlich im Zustande plötzlicher geistiger Umnachtung den Selbstmord verübt hatte. Jemand eine Veranlassung zu der unglücklichen That hat nicht vorgelegen; auch ein mördischer Ueberfall scheint ausgeschlossen.

Königsberg, 6. Januar. (An der Universität) wird die Feier des Krönungstages auch diesmal in besonders feierlicher Weise in Gegenwart der Spitzen der Behörden und des gesammten akademischen Lehrkörpers begangen werden. Die Feier findet wie üblich am 18. Januar, mittags 12 Uhr, im auditorium maximum statt.

Königsberg, 5. Januar. (Zu der heutigen ersten Stadtverordnetenversammlung) im neuen Jahre wurden die Herren Dr. med. Rosenstock zum ersten Vorsitzenden und Herr Stadtrath a. D. Krohne zum stellvertretenden Vorsitzenden, Oberlehrer Koske und Kaufmann Ehlers zu Schriftführern gewählt.

Aus Ostpreußen, 6. Januar. (In der Fremde gestorben.) In Cordoba in Argentinien ist am 28. November Professor Arthur von Seelstrang, ein geborener Ostpreuße, aus dem Leben geschieden. Er wanderte im Jahre 1863, nachdem er zuvor vier Jahre als Offizier im 2. Garde-Regiment gedient hatte, nach Argentinien aus. Seit 1880 wirkte er an der Universität Cordoba, der einzigen in Argentinien, als Dozent für Mathematik.

Bromberg, 4. Januar. (Verschiedenes.) Trotz aller Warnungen der Presse, sowie der technischen und Hausbesitzer-Bereine blüht hier das Schwindelbauwesen noch immer. Es gelangen infolge dessen in diesem Monat ca. 60 Gebäude zum gerichtlichen Verkauf, wobei natürlich die Bauhandwerker am schlimmsten wegkommen. — Um den jungen Leuten Gelegenheit zu körperlicher Ausbildung zu geben und sie vor den vielfachen Gefahren der großen Stadt zu bewahren, hat der hiesige Männer-Turnverein beschlossen, eine Jü-

lings-Abtheilung zu gründen. Innerhalb der ersten vier Wochen ist dieselbe bis auf 50 Mitglieder angewachsen. — Der Verein junger Kaufleute hat seine Mitglieder beim hiesigen Diakonissenhause eingekauft, und zwar gegen eine Entschädigung von 750 Mark pro Jahr, von welchem Betrage die Vereinskasse ein Drittel trägt. Für viele hier ohne Verwandte anwesende junge Leute ist dies eine große Wohlthat, da sie für den geringen Betrag Verpflegung, Arznei und ärztliche Behandlung haben.

Posen, 5. Januar. (Sein 25 jähriges Jubiläum als Provinzialschulrath) der Provinz Posen feierte heute der Geheime Regierungsrath Bolte. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Direktoren und Lehrer der höheren Lehranstalten der Provinz in der Aula des hiesigen Friedrich Wilhelm-Gymnasiums eine Feier. Als Vertreter des Provinzialschulkollegiums waren die Herren Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf, Regierungspräsident v. Jagow und Provinzialschulrath Geh. Rath Luke erschienen. Die Feier begann mit dem Gesange des 23. Psalms durch den Schülerchor. Hierauf begrüßte der Oberpräsident den Jubilar im Namen des Schulkollegiums. Demnächst überreichten die drei ältesten Vertreter der höheren Schulen, und zwar Professor Günther-Krotoschin, Gymnasialdirektor Beckhaus-Ostrowo und Oberlehrer Kolanowski-Posen eine von sämmtlichen Direktoren und Lehrern gewidmete Adresse. Herr Gymnasialdirektor Leuchtenberger-Posen erläuterte in Versen ein allegorisches Kunstblatt. Zuletzt brachte Oberlehrer Ratsch-Posen die Glückwünsche der Theilnehmer am pädagogischen Seminar zum Ausdruck. Der Jubilar dankte allen für die ihm bewiesene Ehrung. Mit einer lateinischen Ode vom Schülerchor und Choralgesang schloß die Feier. Um 2 Uhr vereinigten sich etwa 129 Theilnehmer zu einem Festmahle im Stern'schen Saale.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thon.

Berlin, 6. Januar. (Städtischer Centralvieh-hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 8563 Schweine, 1614 Kälber, 980 Hammel. — Rinder wurden ziemlich ausverkauft. Geringe Waare erzielte leicht die Preise vom letzten Sonnabend. 3. 42-46, 4. 35-40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. 51-52, 2. 49-50, 3. 46-48 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls ruhig. 1. 62-65, ausgesuchte Waare darüber, 2. 57-61, 3. 48-55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden nur ca. 650 Stück zu unveränderten Preisen Käufer.

2. Ziehung d. 1. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark find den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Dyne Gewaehr.)

23 191 201 23 28 33 99 311 75 83 99 533 98 655 66
731 71 78 829 77 [200] 1011 158 607 2043 106 47 244
315 93 474 508 722 839 3005 [100] 46 269 313 435 555
[100] 76 746 75 [100] 814 73 954 75 4109 72 222 340
50 459 529 63 766 991 99 5044 346 559 623 43 70 728
57 809 901 6139 254 59 422 876 7114 383 453 774 77
825 89 65 8009 86 156 275 424 670 807 9084 163 238
319 990
10141 416 622 877 903 13 29 98 11111 43 61 [100]
231 353 413 82 611 27 75 83 741 822 62 [150] 12011
15 87 129 294 367 73 488 917 93 13210 [100] 91 361
70 425 97 517 57 [500] 68 779 824 62 80 967 14035 214
541 657 15160 250 405 9 99 555 679 844 956 16151
505 29 77 688 754 97 854 957 68 17144 231 95 369 450
530 726 886 999 18008 31 244 408 536 79 89 95 633 826
60 935 19187 251 312 470 571 729 99
20075 102 494 558 713 [100] 98 984 90 21085 339
62 524 58 22006 39 62 82 170 [100] 95 97 255 408
93 588 713 15 43 95 893 23159 204 26 340 61 483 527
641 716 927 24135 365 408 510 [100] 35 40 [100] 54
62 614 836 71 941 25146 207 78 83 [100] 427 [150] 79
518 99 852 918 26071 301 23 67 93 485 529 74 677
80 752 845 79 27269 491 95 526 73 779 872 904 48 63
28346 78 529 36 788 79 845 59 82 928 29163 225 455
574 737 38 42 970
30156 221 41 458 75 524 49 601 77 [150] 962 31113
84 87 471 536 88 856 993 96 32110 236 516 51 923 [100]
33024 554 694 [200] 712 68 804 8 93 918 34234 77 805
80 606 32 837 [200] 85121 [100] 203 447 914 34052 686
802 37040 [100] 108 619 57 38119 [100] 359 637 57 714
918 39229 55 407 34 652 64 708
40033 215 73 [100] 327 489 506 69 603 67 738 71
901 [100] 62 41203 7 397 469 724 814 62 78 986 42550
54 59 441 66 800 43084 208 74 94 317 459 628 97 783
87 865 937 55 44251 82 86 538 63 92 714 [100] 867
907 45065 166 94 218 54 516 19 686 96 963 79 40058
905 437 39 553 614 916 47253 329 [150] 53 80 580 605
85 92 741 52 48100 23 531 804 49058 205 350 661 82
90 789 996
50039 251 315 80 554 634 [100] 876 98 51006 253
471 757 52079 358 [100] 588 713 874 923 47 99 53153
86 334 57 508 9 30 48 94 643 70 88 919 54070 111 18
366 404 [100] 55041 157 225 94 447 674 818 34 928 87
56150 249 79 404 871 57379 86 437 544 54 630 753
58012 57 110 48 65 276 313 55 568 663 826 [100] 951 70
50098 148 239 44 51 [100] 305 412 32 670 739
60163 69 300 5 417 35 [100] 51 94 543 49 720 49
[500] 802 5 30 34 61099 502 95 721 [100] 90 62032
358 464 500 55 718 63069 114 543 678 790 832 941 66
64116 334 89 775 65042 85 164 68 244 78 95 421 53
585 608 82 799 842 943 74 66011 80 [150] 105 [100]
68 94 [150] 635 44 685 754 903 14 21 67027 38 149 299
420 698 701 903 98 69037 79 209 332 546 743 73 917
27 69121 295 382 458 518 78 800 18 938
70314 494 575 707 77 92 840 71026 30 167 94
234 334 79 487 636 55 720 31 60 840 931 72124 99 239
324 46 542 851 73084 164 74 309 425 783 809 74041
102 239 480 551 653 746 49 75262 366 425 92 507 14
669 881 923 76211 93 478 94 777 77164 243 372 431
521 619 62 84 702 817 52 [300] 984 78091 126 202 4 364
530 633 [500] 92 832 79037 98 119 231 699 734 999
80041 133 323 49 452 828 81074 427 36 632 38 853
926 82026 349 60 443 509 10 36 614 771 [100] 835 [150]
97 937 [100] 83012 242 80 362 656 64 821 31 901 85
84055 212 387 [200] 419 [150] 44 59 607 757 80 85048
58 190 401 509 89 82 621 55 [100] 831 34 86075 216
37 45 62 323 862 87026 34 46 427 [150] 639 833 91
88254 404 79 [200] 82 609 68 77 80 817 57 938 80112
15 260 599 622 97 815 923
90136 [100] 74 253 320 65 476 779 882 917 40 91087
[100] 180 230 56 [100] 566 851 [100] 75 901 77 92086
113 51 214 63 96 435 530 667 748 836 921 93669 94140
80 86 254 73 [200] 414 75 611 [150] 19 719 816 63 926
47 95105 24 315 [150] 37 63 803 908 66 96234 567
788 878 9254 350 420 75 541 44 93 882 906 98008
36 83 102 87 345 72 410 746 807 99009 120 297 460
600 743 59 889 82
100069 83 244 55 869 476 538 797 935 62 101025
130 414 623 25 95 694 952 97 102005 84 154 201 64
67 [100] 80 590 663 [200] 775 836 903 103089 140 311
12 856 [100] 74 104132 74 374 445 47 72 521 22 764
839 105001 2 97 129 76 272 735 43 811 43 106179
200 50 [150] 590 609 22 767 945 107080 131 843 47
483 707 46 800 956 108107 15 62 209 351 455 591 745
49 95 876 907 67 109037 191 507 669 96 845 902 56
110162 209 81 390 [100] 479 519 604 745 924 30

111105 86 242 62 301 463 842 923 112118 89 243 91
387 558 891 [300] 904 6 [300] 43 80 99 113037 46 251
461 84 513 16 610 80 733 114063 107 564 602 44 705
12 864 986 115145 61 202 [3000] 43 340 471 718
42 116291 490 538 626 35 768 840 117094 131 475
545 70 806 97 [500] 936 48 76 80 118032 33 405 599
806 90 96 119094 245 314 68 80 430 82 [100] 619 29
86 715 822 38 82 928
120158 407 121237 47 567 686 724 69 74 998
122001 4 102 237 43 385 428 51 696 718 924 69 90
123140 53 66 90 226 95 319 606 24 703 124148 73 82
382 538 96 651 923 53 125160 74 251 64 316 417 635
713 14 15 25 71 825 126095 334 85 729 76 809 79 928
66 127274 [100] 507 18 33 752 128227 351 421 50 625
60 826 129274 373 590
130031 [100] 39 132 84 216 51 496 698 708 845 61
131017 142 [100] 226 32 50 422 528 695 303 75 969
132098 110 472 579 [150] 612 40 61 711 50 821 93 95
932 133164 276 576 763 848 56 996 134135 800 541
652 936 135036 98 134 288 403 92 97 548 94 637
919 60 136028 159 84 221 88 448 509 651 817 921 54
137130 243 61 62 97 455 600 716 69 85 833 38 39 96
138058 241 51 77 [100] 401 10 541 91 690 838 139053
61 174 229 91 343 66 484 571 614 838 46 65 90 936 [100]
140128 [3000] 38 96 271 425 95 841 946 79 87 89
[100] 141225 313 527 29 676 771 841 142485 570
143014 [100] 24 120 291 97 539 86 604 788 931 67
144103 94 327 613 721 831 927 84 145093 162 330
692 712 [300] 146150 396 464 97 630 720 56 63 95
147202 52 326 42 67 76 77 78 512 71 75 609 49 65
851 986 [100] 148118 309 423 35 545 691 789 854 62
149136 217 393 454 539 691 923 57
150060 147 [100] 242 899 151183 94 281 349 90
601 725 854 152243 571 616 49 863 92 96 908 48 153056
315 502 38 657 911 [200] 154011 352 629 711 21 34 52
823 93 155163 217 454 90 502 42 630 60 870 156080
113 99 221 74 362 841 157184 225 308 [100] 27 491 553
75 784 827 158333 413 394 [100] 671 731 897 924 36
159049 315 674 797 833 910
160226 398 865 902 161079 [100] 134 43 99 317774
991 162159 67 353 571 612 702 19 803 965 163029
139 239 492 515 823 761 353 80 955 164081 189 99 388
402 22 578 614 935 94 165004 78 356 470 639 166048
136 62 380 750 944 167153 78 213 321 94 434 593 653
760 975 168029 86 197 207 24 93 [200] 318 93 429 54
[150] 561 623 735 800 35 980 169315 83 454 512 632
741 860
170236 86 324 402 35 67 87 782 921 171044 482
521 32 172152 219 [100] 140 679 1773 826 78 911 173215
525 609 39 44 759 [300] 958 174146 221 86 322 97 567
90 713 951 175169 399 482 517 630 951 [150] 176110
210 15 305 21 898 920 81 177107 361 405 [100] 720
44 66 97 942 47 53 89 178245 369 544 608 724 30 867
979 179059 77 690 782 939
180190 98 520 675 701 26 811 904 41 64 181007
118 227 81 90 382 86 485 567 628 709 811 906 182039
162 [300] 409 604 720 22 896 183178 390 478 509 82
809 36 75 915 184105 319 97 150 918 20 185036
[100] 123 41 73 82 391 467 812 904 186022 69 110
261 335 77 445 [100] 522 771 [100] 982 187066 107 82
209 343 411 784 832 68 188189 [200] 98 [150] 349 78
415 506 821 61 [100] 75 [500] 798 940 189126 88 258
319 450 70 605 43 860 928
190049 62 [100] 173 202 39 320 88 433 508 783 851
191022 [100] 201 17 39 341 90 641 90 703 [150] 43 70
83 815 903 192011 12 25 98 100 226 722 58 830 942
46 193100 [150] 207 [100] 62 [100] 401 769 830 93 957
194122 56 547 651 59 914 78 195104 342 411 679 774
895 [100] 909 196038 66 86 299 596 718 817 197272
740 198104 247 [100] 437 522 35 57 664 94 987 94
199262 82 305 32 543 [100] 73 906 43
200105 93 279 476 887 90 927 201111 86 435 572
91 92 647 829 921 202013 52 107 11 24 401 92 665 781
963 203004 37 221 86 325 56 612 46 204025 45 189
252 386 447 59 85 710 915 205171 207 15 301 976 82
206048 98 372 86 525 636 814 83 207030 110 68 652
478 542 [100] 756 960 208101 45 243 894423 26 59 275
701 839 921 209237 313 400 16 89 [100] 593 715 [100]
46 842 70 990
210009 54 109 95 [150] 325 416 566 [100] 666 733
802 52 909 211028 53 76 252 320 55 447 592 639 69 714
[100] 20 937 212134 61 94 237 440 502 42 [100] 603 57
88 702 876 213009 47 754 844 913 20 214345 456 629
215057 165 211 585 745 47 165 841 901 31 216047 139
324 675 940 87 217003 95 181 370 545 48 51 786 835
56 59 907 52 80 218169 321 463 92 798 815 63 933
219083 193 254 499 523 711 89 903 99
220069 [150] 166 202 358 75 758 221133 79 91 373
622 809 940 48 82 222209 48 446 70 89 528 41 811 19
935 49 98 223051 55 66 93 288 301 68 475 610 17 811
24 942 224117 226 45 69 400 500 67 621 740 910 81
98 225129 302 13 404 537

2. Ziehung d. 1. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark find den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Dyne Gewaehr.)

133 447 540 50 685 718 827 [100] 41 85 908 93 1214
74 90 319 83 531 96 767 2135 53 289 333 467 506 775
87 992 3042 49 213 60 66 408 10 79 375 603 97 705 69
219 76 900 4089 93 96 147 333 77 606 17 79 938 5075
218 325 44 452 502 873 99 998 6041 [100] 475 528 51
7013 27 58 215 322 61 [200] 509 661 [150] 728 34 55 801
8034 64 170 82 601 870 991 9111 89 275 330 423 974
10029 47 67 161 285 321 53 412 638 89 11030 33
55 73 208 [100] 435 505 618 26 778 831 941 98 12000
227 79 95 99 335 460 518 639 762 857 13035 488 707
817 42 46 951 14020 106 98 326 73 626 73 822 73 922
67 88 15007 199 319 61 483 85 93 550 658 95 924 48
55 16000 98 167 348 414 45 95 553 805 39 974 17001
188 311 28 37 477 501 705 31 800 39 70 87 905 16
18069 107 126 599 621 979 98 19064 74 142 309 426
31 531 651 813 70 99 917
20181 297 333 71 21238 72 462 550 735 875 96
22029 61 142 53 64 257 303 727 23038 62 364 510
[1500] 53 70 638 866 24004 121 208 300 12 14 708 888
937 25009 248 303 82 95 541 733 26137 53 77 85
[100] 391 522 716 97 27027 29 168 617 63 68 791
28004 [100] 55 67 228 67 565 77 78 794 857 996 29158
[200] 396 448 66 88 502 [100] 649 790 835 39 945
30151 57 86 203 27 31 509 34 602 46 746 835 49 81
965 31081 200 24 49 62 [100] 68 301 443 542 793 803
12 975 32120 458 528 50 600 886 33091 114 29 205
345 478 718 896 34106 203 5 571 86 600 792 35008
41 325 463 572 665 879 38332 418 75 641 878 88 933
37032 89 378 421 561 698 726 [100] 34 93 895 942 58 85
38043 780 39267 341 91 470 557 613 824 331
40051 375 545 65 72 899 41102 71 90 410 [100] 508
30 65 99 664 [100] 939 98 [100] 42037 [200] 117 323
[150] 560 74 634 992 95 43007 44 107 25 [100] 369 70
546 643 44059 88 208 87 383 449 643 76 799 887 913
45043 97 106 69 76 301 566 604 70 798 833 46010 102
326 446 65 509 50 627 990 47096 97 307 [150] 18 756
57 841 68 48011 65 205 525 68 736 872 92 914 49211
442 712 29 827 96
50347 67 406 66 560 999 51088 121 226 76 429 55
56 [100] 590 96 781 871 52053 141 232 320 35 519 69
604 26 78 [100] 784 [100] 863 53014 91 105 33 92 286
404 654 737 58 984 54098 138 57 339 83 85 607 [100]
734 837 48 55010 57 [100] 166 [100] 309 21 702 836
901 68 99 56104 49 220 76 306 [100] 90 494 548 85 607
742 92 4 88 57176 81 220 51 561 814 31 36 80 [150]
915 81 58042 [100] 339 44 412 [100] 97 510 57 71 88
657 838 99 926 36 59033 164 71 223 324 437 65 66 553
625 64 779 98 101 961
60474 550 738 89 61090 237 400 97 621 23 37 855
57 62148 265 95 341 564 78 837 63132 310 480 540
80 [100] 735 36 845 927 35 64296 320 21 [200] 22 31
419 509 41 59 879 972 65067 184 47 411 553 66009
141 91 221 32 67 420 30 49 154 47 76 607 50 [100] 73
795 842 957 67085 147 242 497 [100] 574 85 617 72 744
800 1 55 89 69200 160 70 72 730 38 68 69113 204 331
36 48 491 501 23 29 620 790 904 89
70083 229 586 725 63 909 74 71058 79 410 18 561
602 9 25 790 904 78 72160 87 354 480 501 73013 33
72 158 202 321 400 902 5 78 74000 148 76 553 82 602
30 65 734 91 819 75006 12 274 352 538 689 722 801
27 93 903 18 76305 423 56 514 76 602 75 797 836 61
77008 94 111 220 329 63 451 672 81 803 78272 359
414 621 [100] 54 713 980 79071 800 609 882 926
80010 52 177 93 301 467 517 706 829 90 81022
146 365 618 763 817 [150] 912 82011 52 300 68 79 570
619 24 65 73 722 807 969 83085 261 74 537 73 [100]
713 97 942 49 58 73 84014 94 181 202 317 576 636
[100] 785 39 826 913 29 48 56096 146 219 40 310 [150]
422 46 57 627 911 97 86002 396 436 68 512 615 712
87260 371 607 27 89 705 805 89077 156 203 [100] 64
325 428 632 58 64 774 75 847 907 34 89146 55 253
348 468 516 66 667 777 90 806
90016 394 458 503 51 705 986 91005 100 [100] 264
355 99 773 [150] 810 42 82 996 92032 11